

A N F R A G E von Françoise Okopnik (Grüne, Zürich), Lilith Claudia Hübscher (Grüne, Winterthur) und Maria Rohweder (Grüne, Uetikon)

betreffend Siedlungsentwicklung – Bauzonenverschwendung

Zersiedelung und Fruchtfolgeflächenverbrauch sind Themen in aller Munde. Aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2009 geht hervor, dass der Kanton Zürich bei gleichbleibendem Bauzonenverbrauch noch mindestens für die richtplanrelevante Periode von 25 Jahren über Bauzonenreserven verfügt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Fläche kann als «Restfläche» (einzelne, unüberbaute Parzellen) innerhalb von ansonsten überbauten Bauzonen angesehen werden?
2. Wie gross ist die Fläche innerhalb von Bauzonen, die nach Rückbau (Flächenwiederverwertung) neu überbaut werden könnten? Wie sieht die Altlastensituation auf diesen Flächen aus?
3. Wie gross ist die Fläche von leerstehenden, ungenutzten Industrie- und Gewerbeliegenschaften, die mit geringem Aufwand einer neuen Nutzung oder Zwischennutzung zugeführt werden könnten? Wie kann die Nutzung derartiger Liegenschaften gefördert werden?
4. Wie sind die Bauzonenreserven im Kanton verteilt? Welche Fläche steht in welcher Gemeinde zu welchem Preis zur Verfügung?
5. Verdichtet Bauen kann die Bauzonenreserve weiter erhöhen. Wie fördert der Regierungsrat die höhere Ausnützung von Bauflächen?

Françoise Okopnik
Lilith Claudia Hübscher
Maria Rohweder